



Der „Kindergott“ im Frauentempel von Peking

Götterkult im fernen Osten

Von Heinz v. Perckhammer

Mit photographischen Illustrationen des Verfassers

Der Buddhismus, der Konfuzianismus, der Taoismus und der Lamaismus sind die Hauptreligionen Chinas. Obwohl dieselben im Laufe der Jahrhunderte untereinander verschmolzen sind, so hat doch jede einzelne von ihnen noch heute ihre eigenen Tempel und Götter. Eine Ausnahme bildet bloß der Konfuzianismus, der als eine Morallehre betrachtet wird, und in dessen Tempel man keine Götzenstatuen, sondern nur Ahnentafeln findet. Die meisten der chinesischen Götter waren einstens sterbliche Menschen, die nach ihrem Tode in den Heiligenstand erhoben wurden. Anlaß hierzu gab ein frommes Büberleben, eine hochherzige Tat oder eine gottgefällige Handlung, doch genügte mitunter auch ein ganz geringfügiger Anlaß, eine reiche Geldspende oder Tempelstiftung, um heilig gesprochen zu werden. Auf diese Weise wuchs die Zahl der Götter in China von Generation zu Generation, bis sie schließlich jene ungeheure, kaum übersehbare Menge erreichte, die wir heute in den Tempeln dieses Landes zu sehen bekommen.